

IN KÜRZE

Premiere für den neuen Stadtrat

HEMAU. Die konstituierende Sitzung des Stadtrats am heutigen Dienstag beginnt um 19 Uhr in der Tangrintelhalle. Auf der Tagesordnung stehen einleitende Worte von Bürgermeister Herbert Tischhöfer, die Vereidigung des Bürgermeisters und der neu gewählten ehrenamtlichen Stadtratsmitglieder, die Beschlussfassung über die Zahl der weiteren Bürgermeister, die Wahl des 2. und des 3. Bürgermeisters, die Vereidigung der weiteren Bürgermeister, die Festlegung der weiteren Stellvertretung, die Geschäftsordnung des Stadtrats (vorübergehende Anwendung der alten Geschäftsordnung), Information über Fraktionsbildung gemäß Geschäftsordnung, Informationen und Anfragen.

Der Bürgerbus startet wieder

REGENSTAUF. Heute startet der Bürgerbus wieder mit Fahrten ab Steinsberg, allerdings nach Corona-Regeln. Es dürfen maximal vier Personen plus Fahrer in den Bus. Um 8.30 Uhr beginnt die erste Fahrt, die zweite um 9 Uhr. Rückfahrten sind um 11.30 Uhr und 12 Uhr. Gesichtsschutzmasken werden vom Fahrer verteilt. Fahrten im Regental starten am 14. Mai. Abfahrt am Donnerstag in Klein-Ramspau ist um 8.30 Uhr und um 9.15 Uhr. Rückfahrten sind um 11.30 Uhr und um 12.15 Uhr. Zeitliche Verschiebungen können sich ergeben. (lmb)

Karten für VdK bleiben gültig

REGENSTAUF/ZEITLARN. Der VdK Regensauf-Zeitlarn plante am 20. August den Besuch einer Vorstellung der Operette „Die Fledermaus“ im Rahmen der Luisenburgtage. Nach Abwägung aller Risiken für Zuschauer, Mitarbeiter und Künstler, haben sich die Verantwortlichen dazu entschlossen, alle Vorstellungen 2020 abzusagen. Auch der Termin des VdK-Ortsverbandes ist davon betroffen und wird ins Jahr 2021 verschoben. Die reservierten Karten werden für das nächste Jahr übernommen und die Vorstellung ist dann für den 19. August 2021 vorgesehen. Bis auf Weiteres können sich noch Interessierte unter der Telefonnummer (0 94 02) 82 30 anmelden. (lmb)

Bücherei ist wieder geöffnet

PETTENDORF. Das Team der Gemeindebücherei Pettendorf hat einen Wiedereinstiegsplan vorbereitet. In den ersten drei Wochen nach der Wiederöffnung werden die Öffnungszeiten deutlich ausweitet: Die Bücherei ist dienstags von 11 bis 13 Uhr, mittwochs von 17 bis 20 Uhr und freitags von 17.30 bis 20 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeit am Sonntag von 10 bis 12 Uhr bleibt unverändert. Zusätzlich gibt es in den ersten drei Wochen nach Wiederöffnung eine zusätzliche Öffnungszeit am Samstag von 10 bis 12 Uhr. Entsprechend der behördlichen Vorgaben wird die maximale Besucherzahl auf fünf Personen beschränkt. Damit diese Zahl nicht überschritten wird, werden fünf Einkaufskörbe vor der Eingangstür bereitgestellt. Ein Zutritt zur Bücherei ist nur mit Einkaufskorb möglich. Erst, wenn wieder ein Einkaufskorb frei ist, darf der nächste Besucher eintreten. Da auch Kinder als Besucher gezählt werden, sollten am besten nicht ganze Familien in die Bücherei kommen. Zurückgegebene Medien werden für zwei bis drei Tage in „Quarantäne“ genommen, da bei mehrteiligen Medien wie Spielen nicht alle Teile desinfiziert werden können. (lck)



Georg Paulus (l.) und Thomas Feuerer vor dem Vermessungsamt in Hema. Hier saß früher das zuständige Pflamgt.

FOTO: HEINER STÖCKER

Mammutprojekt öffnet Türen

FORSCHUNG Zwei Heimatforscher haben 400 historische Landkarten ausgewertet. Auch die Region um Hema spielt eine Rolle.

VON HEINER STÖCKER

HEMAU/LANDKREIS. Es ist eine Arbeit, die andere als Strafe empfinden würden. Nicht so Georg Paulus und Günter Frank. 400 historische Landkarten haben die beiden Heimatforscher ausgewertet und 1400 Seiten Manuskript transkribiert. Das Ergebnis ist ein Buch mit knapp 900 Seiten. Und dank der Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek ein Wegweiser zu einem digitalen Schatz, der auf den Servern der Bayerischen Staatsregierung schlummert. „Jetzt endlich ist diese Datenmenge für Historiker und Interessierte nutzbar“, sagte Dr. Thomas Feuerer, der das Projekt unter anderem als Verleger begleitet hat.

In den Jahren 1579 bis 1605 entstand im Auftrag von Pfalzgraf Philipp Ludwig eine flächendeckende kartographische Aufnahme aller Amtsbezirke des Fürstentums Pfalz-Neuburg. Nach zögerlichen Anfängen konnte das Werk von dem ab 1597 beauftragten Regensauer Pfarrer und Topographen Christoph Vogel und dem Kartenzeichner Matthäus Stang vollendet werden. Vogel ergänzte die mehr als 400 Kartenblätter durch Amtsbeschreibungen mit wertvollen ortsgeschichtlichen Informationen.

Mühsame Kleinarbeit

Die Heimatforscher Georg Paulus und Günter Frank haben diesen Schatz an Informationen nicht nur erhalten, sondern auch für jedermann nutzbar gemacht. Ihre im April erschienene zweite Auflage der Edition der Pfalz-Neuburgischen Landesaufnahme enthält neben einer kartographiehistorischen Würdigung auch Transkriptionen aller 1400 Manuskriptseiten von Vogels Beschreibungen. In Verbindung mit den auf www.bavarikon.de online gestellten Karten, auf die im Text jeweils direkt verlinkt wird, steht nunmehr erstmals das Werk der pfalz-neuburgischen Landesaufnahme als Gesamtedition zur Verfügung. „Diese hybride Veröffentlichungsweise ist für die For-



Dr. Gernot Deinzer, Open-Access-Beauftragter der UB

FOTO: DEINZER



Dr. André Schüller-Zwierlein, Direktor der UB

FOTO: KNOBLOCH

DAS BUCH IM NETZ

Geschichte: Die Pfalzgrafschaft Pfalz-Neuburg entstand 1505 unter anderem in der Folge des Landshuter Erbfolgekrieges. Sie hatte bis 1808 Bestand. Das stark zergliederte Territorium umfasste 2750 Quadratkilometer und zählte zuletzt etwa 100 000 Einwohner.



Im Netz: Unter www.heimatforschung-regensburg.de auf den Link „Regensburger Beiträge zur Heimatforschung“ klicken. Dort findet sich die Pfalz-Neuburgische Landesaufnahme zum Download. Im Archivverzeichnis sind die Karten ab Seite 877 direkt verlinkt.

schung zukunftsweisend“, sagte Dr. Thomas Feuerer.

Er ist Kulturreferent des Landkreises, Kreisheimatpfleger, verantwortet den Denkmalschutz, ist Vorsitzender des historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, ist Verleger und einiges mehr. Als Kreisheimatpfleger suchte er nach einem Weg, die Ergebnisse der Heimatforscher zu veröffentlichen. In der Bibliothek der Universität hat er einen starken Partner gefunden.

Auslöser der Kooperation war ein „Open Access Lunch“, bei dem die Universitätsbibliothek Regensburg Wissenschaftler bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen im Internet unterstützt. Dr. Georg Deinzer, der Open-Access-Beauftragte der Universitätsbibliothek (UB) und Dr. Feuerer kamen ins Gespräch. „Herr Dr. Feuerer ist dann auf mich zugekommen, ob wir nicht gemeinsam publizieren wollen – gratis im Internet und für jeden zugänglich. Wir als UB den elektroni-

schen Teil und er mit seinem Verlag die Printform.“ Seit 2013 gibt es die Kooperation zwischen UB, dem historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg sowie dem Landkreis Regensburg. Seitdem gibt mehrere Schriftenreihen mit etlichen Veröffentlichungen, die auf www.heimatforschung-regensburg.de abgerufen werden können. „Wir richten uns als Universitätsbibliothek sowohl an die Wissenschaftler, als auch an die Stadt und die Region“, sagte Dr. André Schüller-Zwierlein, der Direktor der UB. „Wir haben Nutzer aus all diesen Bereichen. Wir verstehen uns gleichzeitig als Infrastruktur-Einrichtung und stellen insbesondere im elektronischen Bereich Infrastrukturen bereit.“ Und das Angebot wird angenommen. Monatlich verzeichnen die Server zwischen 20 000 und 30 000 Downloads.

Eine Veröffentlichung im Netz an sich ist nicht neu. Neu war die Hybridform. Und gerade das ist eine Chance

für kleine Forschungsprojekte. Archive verlangen zum Beispiel Belegexemplare der Ergebnisse und bevorzugen die Papierform, oder jemand will sich den einen Band ins Regal stellen oder einen verschenken. „Ein großer Verlag wird nicht hergehen und Kleinverlagen von 50 oder 100 Büchern drucken“, sagte Dr. Feuerer.

„Das freie, das offene publizieren mit dem Begriff ‚Open Access‘ vertreten wir als Universitätsbibliothek“, sagte Dr. André Schüller-Zwierlein. Gerade zu Zeiten von Corona sei das ganz deutlich: „Der freie Austausch von Wissen im Netz ohne Schranken, ohne Paywalls spielt eine wichtige Rolle.“

Hobby- und Heimatforscher haben in der wissenschaftlichen Gemeinschaft einen schweren Stand. Da bieten Portale, wie www.heimatforschung-regensburg.de Chancen. „Das Standing hängt letztendlich von der Qualität der Beiträge ab“, sagte Dr. Schüller-Zwierlein. „Es hilft sicherlich, gute Beiträge bekannter zu machen. Aber es fördert auch die Zusammenarbeit zwischen Lehrstühlen und einzelnen Autoren.“

Buch und Netz Hand in Hand

„Die Pfalz-Neuburgische Landesaufnahme ist ein Beispiel für so ein gelungenes Projekt“, sagte Dr. Feuerer. Es mache umfangreich Originalquellen auf diesem Niveau zugänglich. „Und dann die Verbindung, die nur elektronisch möglich ist, alle Karten so zu verknüpfen. Das hat in dieser Form die professionelle Wissenschaft in 400 Jahren nicht geschafft, so vorzulegen.“

„Eine reine Printausgabe wäre gar nicht möglich“, sagte Autor Georg Paulus. „Da sind Karten mit 1,5 Meter Kantlänge dabei. Wie soll man das drucken? Man müsste verkleinern und das geht zulasten der Qualität.“ Selbst dann wäre das ein Mammutwerk und nicht bezahlbar.

Im Bereich des hybriden Publizierens entwickelt sich die UB weiter. Gerade laufen laut Schüller-Zwierlein Gespräche im Hinblick auf den Aufbau eines hybriden Verlages. Er sei ein Vertreter des medialen Funktionalismus. „Jedes Medium kann etwas anderes. Die elektronische Publikation kann bestimmte Dinge. Das Buch ist ein wichtiges von vielen anderen wichtigen Formaten. Und man muss sich genau überlegen, welches Medium man für welchen Zweck verwenden möchte.“